

Jahresbericht 2014

SOZIALDIENST

Sozialdienst katholischer Frauen e.V. Eschweiler



Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis	3
Grußwort	5
Statistische Daten des SkF e.V. Eschweiler 2014.	6
Allgemeine Soziale Beratung (ASB)	7
Schuldner- und Insolvenzberatung	8
Gesetzliche Betreuungen	10
Familienpatenschaften	12
Sozialpädagogische Familienhilfe (SPFH)	14
Rat & Hilfe - Die Schwangerschaftsberatung der Kath. Kirche	15
Der „Samstags-Treff“ für Eltern und ihre Kinder	16
Unsere Kleiderstube	16
Ehrenamtliches Engagement	17
Spenden	18
Mitglied werden im Sozialdienst katholischer Frauen e.V. Eschweiler	18
Was sonst noch geschah	21
Unsere Ansprechpartner und ihre Arbeitsschwerpunkte	23
Beratungsangebote des SkF e.V. Eschweiler	24

Grußwort

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Freunde und Förderer des SkF Eschweiler e.V.!

Wir freuen uns, Ihnen den Jahresbericht des Sozialdienstes katholischer Frauen Eschweiler für das Jahr 2014 vorlegen zu dürfen.

Als katholischer Frauen- und Fachverband der sozialen Arbeit beraten und unterstützen wir Frauen, Kinder und Familien aller Konfessionen und Nationalitäten.

Sehr viele Menschen nahmen im Jahr 2014 Beratung durch die Mitarbeiterinnen unseres Hauses in Anspruch.

Auch bemerken wir einen vermehrten Zustrom an Flüchtlingen aus Kriegsgebieten, was unsere Arbeit zusätzlich in hohem Maße fordert. Durch unsere langjährige Erfahrung in Extremsituationen können wir auch diese Probleme bewerkstelligen.

Unsere Klienten kommen mit unterschiedlichen Sorgen und Nöten zu uns; angefangen von Partnerschaftskonflikten, über Fragen zu Schwangerschaft und Geburt bis hin zu Hilfeersuchen im Zusammenhang mit erlebter häuslicher Gewalt.

Häufig befinden sich Ratsuchende in defizitären Lebenslagen, sind von Armut betroffen oder bedroht. „Armut impliziert immer eine Unterversorgung des Betroffenen mit materiellen wie immateriellen Gütern in den vier zentralen Dimensionen (Grundversorgung, Gesundheit, Bildung, Soziales)“.

An dieser Stelle möchte ich mich ganz herzlich bei den Mitarbeiterinnen, den Ehrenamtlern, den Damen der Kleiderstube, den Kooperationspartnern und Förderern des Vereins sowie besonders der Stadt Eschweiler bedanken. Sie alle tragen zum Gelingen unserer Arbeit für Frauen, Kinder und Familien in belasteten Lebenslagen bei.

Ihre

U. Sieradzki

Ursula Sieradzki
Vorsitzende



Statistische Daten des SkF e.V. Eschweiler 2014

Allgemeine Soziale Beratung (ASB)	430	Familien/ Alleinstehende
Schuldner- und Insolvenzberatung	575	Fälle
	mit 528	Kindern
	9	Informationsveranstaltungen
	mit 125	Teilnehmern
	156	Online-Beratungen
	214	Bescheinigungen für Pfändungsschutzkonten
Sozialpädagogische Familienhilfe (SPFH)	24	Familien
	mit 44	Kindern
Gesetzliche Betreuungen	92	Betreuungen
Rat & Hilfe - Die Schwangerschaftsberatung der Kath. Kirche	120	Frauen
Kleiderstube	3.500	Besucher

Allgemeine Soziale Beratung (ASB)

Brigitte Schall-Wagner Dipl. Sozialarbeiterin Sprechstunde:	50 % BU Mo. 09:00 - 12:00 Uhr
Michaela Kobalay Diplom Sozialpädagogin Sprechstunde:	50 % BU Do. 10:00 - 12:00 Uhr
Roswitha Pauls (bis 30.09.2014) Diplom Sozialpädagogin	50 % BU

Die Allgemeine Soziale Beratung ist Anlaufstelle bei einer Vielzahl psychosozialer Probleme und sozialer Notsituationen. Grundlage ist ein ganzheitlicher Ansatz, der Beratung, Begleitung und persönliche Hilfen bietet, die auf die jeweilige Problemlage und die individuellen Fähigkeiten und Möglichkeiten der Ratsuchenden abgestimmt sind.

Im Jahre 2014 wurden insgesamt 430 Familien und Alleinstehende beraten.

Am häufigsten kommen die Ratsuchenden durch Empfehlungen von Verwandten oder Freunden zu uns. Auch Ämter, Institutionen, Kitas und andere Beratungsstellen verweisen auf unser umfassendes Beratungsangebot.

Häufig befinden sich die Ratsuchenden in komplexen Problemsituationen, mit deren Bewältigung sie sich selber überfordert fühlen. Die Anlässe für den Erstkontakt zum ASB sind sehr vielfältig. Die Existenzsicherung steht dabei, genau wie schon im letzten Jahr, an erster Stelle. Darunter fällt die Hilfe bei Räumungsklagen, bei Mietrückständen und bei Energieschulden.

Aufgrund der Vielschichtigkeit der Probleme ist es oft schwierig, „den“ Anlass statistisch zu erfassen. Dennoch ein Überblick.

Anlass Erstkontakt	
Existenzsicherung	21,5 %
Formularhilfen	13,9 %
Allg. Rechtsfragen	11,2 %
Wohnungsangelegenheiten	11,0 %
SGB II	10,3 %
Familienprobleme	6,6 %
Trennung/Scheidung	6,3 %
Finanzielle Notlage	5,4 %

Prävention von Wohnungslosigkeit

Wie erstmals 2013 haben wir auch im letzten Jahr beim Vorliegen einer Räumungsklage Beratung zur Vermeidung von Wohnungslosigkeit angeboten. In 60 Fällen sind wir tätig geworden und haben z.T. sehr umfassende Hilfen angeboten und Maßnahmen ergriffen, um Wohnraum zu sichern. Empfänger von ALG II und Grundsicherungsleistungen des Sozialamtes haben grundsätzlich die Möglichkeit ein Darlehn zur Begleichung der Mietrückstände zu erhalten. Die Voraussetzungen dafür sind bei ALG II-Beziehern mittlerweile häufig aber nicht mehr gegeben. Der Hauptgrund dafür ist, dass immer mehr Betroffene in „zu teuren“ Wohnungen (nach den Richtlinien des Jobcenters) wohnen, was die Wohnung „nicht sicherungswürdig“ macht und ein Darlehn somit ausscheidet.

Die Ursachen, die Menschen in eine solche Situation kommen lassen, sind sehr vielfältig. Häufig sind weitere Schulden und eine finanziell unübersichtliche Situation vorhanden. Oft spielen psychische Erkrankungen, Nichtinanspruchnahme von Sozialleistungen, Suchtprobleme oder auch fehlendes selbstständiges, eigenverantwortliches Handeln eine Rolle.

Fallbeispiel: Herr A. lebt mit seinem volljährigen Sohn zusammen. Der private Vermieter hatte eine Räumungsklage erhoben, da Herr A. eine Reihe von Monaten hintereinander keine Miete gezahlt hat. Er hatte seine Arbeit verloren und ALG I beantragt. Als wir Kontakt zu ihm aufnahmen, hatte er eine 3-monatige Sperrzeit vom Arbeitsamt gerade hinter sich und konnte daher keine Miete zahlen. Schnell stellte sich heraus, dass er schwerwiegende psychische Probleme in Form von Depressionen und Ängsten hat. Dies erschwerte den Beratungsverlauf enorm. Wir waren ihm behilflich ALG II zu beantragen, denn ALG I - als es dann gezahlt wurde - reichte nicht zum Lebensunterhalt. Eine einvernehmliche Regelung mit dem Vermieter war nicht mehr möglich. Wir recherchierten Wohnungsangebote und tatsächlich fand Herr A. mit etwas Glück eine neue Wohnung. Der Umzug und die Wohnungsübergabe der alten Wohnung stellten sich noch etwas problematisch dar. In dieser Situation nahm uns der Vermieter gerne als vermittelnde Stelle in Anspruch, da keinerlei Kommunikation mehr zwischen Vermieter und Mieter stattfand.

Brigitte Schall-Wagner

Schuldner- und Insolvenzberatung

Carmen Rosendahl-Küpper	
Diplom Sozialarbeiterin	75 % BU
Sprechstunde:	Di. 09:00 - 11:00 Uhr
Onlineberatung	www.beratung-caritas.de
Brigitte Schall-Wagner	
Diplom Sozialarbeiterin	25 % BU
Sprechstunde:	Di. 09:00 - 11:00 Uhr

Soziale Schuldnerberatung zukunftsfähig machen

Ich arbeite seit 1991 beim SKF Eschweiler e.V. und habe miterlebt, wie sich aus der sozialen Arbeit die Schuldnerberatung entwickelt hat. Heute genießt sie in der Gesellschaft ein hohes Maß an Anerkennung und Wertschätzung. Durch sie ist das Thema Überschuldung in der Öffentlichkeit kein Tabuthema mehr, sondern wird als gesellschaftliches Problem verstanden. Auch in der Politik und den Medien wird das Thema Schuldnerberatung vermehrt wahrgenommen.

So hat bereits 2001 die Bundesregierung in ihrem ersten Armuts- und Reichtumsbericht darauf hingewiesen, dass Schuldnerberatung im Entschuldungsprozess eine Schlüsselrolle zukomme. Diese hat sich seit Einführung des Insolvenzgesetzes noch verstärkt. Als geeignete Stelle hat sie Aufgaben und Funktionen im Rahmen der Durchführung des Verfahrens. Nach der Insolvenzrechtsreform im letzten Jahr erfolgte eine weitere Aufwertung, da künftig die Schuldner auch im gerichtlichen Verfahren vertreten werden dürfen. Im Zusammenhang mit dem Kontopfändungsschutzgesetz ist Schuldnerberatung berechtigt Bescheinigungen über den individuellen Pfändungsbetrag auszustellen. In Eschweiler werden diese Bescheinigungen ausschließlich von unserer Stelle ausgestellt.

So gesehen kann man eigentlich von einer 30jährigen Erfolgsgeschichte sprechen. Aber wie so oft sieht die Realität vor Ort anders aus.

Soziale Arbeit und damit auch Schuldnerberatung, die für uns soziale Arbeit bedeutet, steht heute unter einem besonderen Legitimations-, Optimierungs- und Kostendruck. Die Auswirkungen der Politik treffen nicht nur die Leistungsbezieher, sondern auch die Leistungserbringer. Es wird der Nachweis über

die Wirksamkeit der Hilfen und der dazu eingesetzten finanziellen Mittel erwartet und gefordert. Wie kaum ein anderer Bereich der sozialen Arbeit kann die Schuldnerberatung ihre Effizienz durch Zahlen belegen. Leider hat sich dieser Vorteil in den letzten Jahren als Nachteil heraus gestellt, weil die Fallzahlen wichtiger geworden sind als die eingesetzten Methoden.

Hier muss Schuldnerberatung dringend ihre Position und ihr Profil definieren. Das Spannungsfeld zwischen ökonomischer Anforderung einerseits und konzeptioneller Ausrichtung andererseits sollte beleuchtet werden. Wir sind Mitarbeiter der verbandlichen Caritas und unser Leitgedanke ist der konzeptionelle Ansatz der Sozialberatung für Schuldner. Soziale Arbeit bedeutet eine Profession, die vor dem Hintergrund sozialen Wandels, die Lösung von Problemen in zwischenmenschlichen Beziehungen fördert und die Menschen durch Emanzipation unterstützt, ihr Wohlergehen zu verbessern.

Überschuldete verfügen oft nicht mehr über eine Alltagsbewältigungskompetenz und verlieren die Kontrolle über ihr wirtschaftliches Handeln. In der Regel geraten sie in Unterversorgungslagen. Sie sind Stress und psychischem Druck ausgesetzt und oft gesundheitlich beeinträchtigt. Die kritischen Verhältnisse belasten Partnerschaften und beschädigen die Entwicklung der Kinder.

Da Schuldnerberatung, wie wir sie verstehen, ein Instrument der Armutsbekämpfung und Armutsüberwindung darstellt, darf sie sich nicht nur auf Regulierung begrenzen, sie ist soziale und wirtschaftliche Beratung. Sie ist dann Sozialarbeit, wenn neben der technischen Regulierung persönliche Dienstleistungen erforderlich sind, was in der Regel den Normalfall bedeutet. Es geht um die Förderung der Handlungsfähigkeit und der Bewältigung von Problemen, die immer mit der Überschuldung einhergehen und oft auch zu ihr geführt haben.

Es muss den Leistungsträgern deutlich werden, dass soziale Schuldnerberatung mehr ist als eine Maßnahme zur schnellen Entschuldung und Abbau der Warteliste. Sie ist ein Beratungsprozess bei dem der Ratsuchende im Mittelpunkt steht und nicht eine Maßnahme. Wir erreichen nur nachhaltige Wirkungen wenn neben den Veränderungswünschen auch

eine Auseinandersetzung mit den Ursachen und den daraus resultierenden Folgen stattfindet.

In der politischen Lobbyarbeit der Arbeitsgemeinschaft Schuldnerberatung der Verbände (AG SBV) wird immer wieder deutlich gemacht, dass eine nachhaltige Schuldnerberatung nicht mit „Fast Food“ Beratung möglich ist. Es reicht nicht mehr aus als Träger den Anspruch auf Schuldnerberatung zu formulieren, es müssen auch Rahmenbedingungen geschaffen werden, die soziale Schuldnerberatung zulassen oder sogar erst ermöglichen. Letztendlich sollten auch wir gut ausgebildeten Mitarbeiter uns nicht mit der Zu-

rückdrängung unserer fachlichen Ansprüche abfinden.

Überschuldung stellt ein besonderes Lebensverhältnis dar, das auch mit sozialen Schwierigkeiten verbunden ist. Die Kraft diese zu überwinden fehlt vielen Betroffenen. Sie bedürfen weiterer persönlicher Hilfe. Wenn dieses Bewusstsein sich wieder in der Schuldnerberatung durchsetzt hat die soziale Schuldnerberatung eine Zukunft.

Wir dürfen in der Schuldnerberatung als Aufgabe der Sozialarbeit die Menschen nicht aus dem Blick verlieren.

C. Rosendahl-Küpper



Gesetzliche Betreuungen

Roswitha Pauls (bis 30.09.2014)	
Diplom Sozialpädagogin	50 % BU
Petra Kogel	
Diplom Sozialpädagogin	50 % BU
Iris Grendel	
Diplom Sozialarbeiterin	38 % BU

Rückblick des Betreuungsvereins SkF-Eschweiler auf ein erfolgreiches Jahr:

2014 wurden insgesamt **92 Betreuungen** geführt: Davon wurden **47 gesetzliche Betreuungen** von Menschen geführt, die dies **ehrenamtlich** und unentgeltlich erledigen. Meist lernten sich Betreuer und zu betreuende Person erst nach Beginn der Betreuungsbedürftigkeit kennen - lediglich bei vier Betreuungen handelte es sich um eine Betreuung für einen Familienangehörigen.

Das persönliche Engagement für einen fremden Menschen sei deshalb besonders erwähnt. Es verdient hohe Anerkennung!

Regelmäßig wurden die ehrenamtlichen Betreuerinnen und Betreuer eingeladen, am **Erfahrungsaustausch** des SkF-Eschweiler teilzunehmen. Hierzu traf man sich donnerstags unter fachkundiger Begleitung am 9.1.2014, 10.4.2014, 3.7.2014, 20.11.2014. Er bot die Möglichkeit der Besprechung allgemeiner und spezieller Themen, die sich im Alltag einer rechtlichen Betreuung ereignen.

Zu diesen sogenannten offenen Treffen waren zudem interessierte Menschen eingeladen - auch wenn sie (noch) keine Betreuung führten.

Im Folgenden wird ein Überblick über Fortbildungsangebote der Betreuungsvereine des Jahres 2014 gegeben. Acht Betreuungsvereine, zu denen auch der SkF-Eschweiler gehört, sind in der Arbeitsgemeinschaft der Betreuungsvereine der StädteRegion Aachen zusammengeschlossen. Sie organisierten ein umfangreiches Veranstaltungsprogramm für ehrenamtliche Betreuerinnen und Betreuer und Personen, die am Thema interessiert sind oder sich über Vorsorgemöglichkeiten informieren wollen:

- **Senioren – und Familienbetreuung: Vorstellen des nicht-medizinischen Pflegedienstes Home Instead**
06.02.2014, SkF-Eschweiler
- **Vorsorgevollmacht, Betreuungsverfügung, Patientenverfügung**
18.03.2014, Kreishaus, StädteRegion Aachen
Referent: Herr Christoph Fritz
- **Einführung in das Betreuungsrecht**
25.03.2014, VHS Aachen
Referent: Herr Dr. Michael Jüttner
- **Betreuungsrechtliche Praxis – Rechte und Pflichten des Betreuers**
01.04.2014, VHS Aachen
Referentin: Frau Petra Collas
- **Vorsorgevollmacht, Betreuungsverfügung, Patientenverfügung**
21.05.2014, Luisenpassage, Alsdorf
- **Besuch des Caritas-Behindertenwerks 3**
22.05.2014, CBW-Würselen
- **Patientenverfügung im klinischen Alltag**
11.09.2014, Schloß Schönau, Aachen
Referentin: Frau Dr. med Dagmar Schmitz
- **Vorsorgevollmacht, Betreuungsverfügung, Patientenverfügung**
23.09.2014, Kreishaus-StädteRegion Aachen
Referent: Herr Christoph Fritz
- **Besuch des Senioren - und Betreuungs-zentrums der StädteRegion Aachen**
25.09.2014, SBZ-Eschweiler
- **Fortbildungsveranstaltung zur Vermögenssorge für ehrenamtliche Betreuer – Thema Erbschaft**
23.10.2014, Pfarrheim Stolberg-Münsterbusch, Stolberg
Referent: Herr Johann Leonbacher
- **Ein Pflegefall, was nun?**
05.11.2014, Luisenpassage, Alsdorf
Pflegerberatung der StädteRegion Aachen

▪ **Einführung in die Theorie und Praxis des Betreuungsrechts**

13.11.2014, SkF-Stolberg

Referentinnen: Frau Petra Collas, Frau Henriette Yazdani

Durch die Verabschiedung von Frau Pauls in den Ruhestand in der zweiten Jahreshälfte verringerte sich die Zahl der hauptamtlich Tätigen im Betreuungsverein des SkF auf die zwei Mitarbeiterinnen Frau Kogel und Frau Grendel.

Gewinnung von neuen ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern

Der SkF-Eschweiler und sieben weitere Betreuungsvereine in der StädteRegion Aachen werben ständig

um engagierte Personen, die bereit sind, ein Ehrenamt zu übernehmen.

In einer groß angelegten Aktion wurden im September 2014 Informationen über **gesetzliche Betreuung** in der gesamten StädteRegion verbreitet. Die Wochenzeitung „Super Mittwoch“ gab hierzu interessante Details aus dem Erfahrungsschatz von Betreuern und Betreuten bekannt. Während einer **Telefonaktion** zum Thema konnten interessierte Menschen von Experten Antworten auf ihre Fragen erhalten.

Ziel war es, auf das Aufgabenfeld aufmerksam zu machen und dadurch neue Ehrenamtler für einen verantwortungsvollen, sehr interessanten „Job“ zu gewinnen.

Sehen Sie hierzu einen Artikel aus dem „Super Mittwoch“ vom 17.9.2014

Iris Grendel

SUPER MITTWOCH TELEFONAKTION



Eine gemeinsame Telefonaktion des Super Sonntag Verlags und der Betreuungsvereine der Städtereion findet morgen, am Donnerstag, 18. September, statt. In der Zeit von 16 bis 18 Uhr werden vier hauptamtliche Mitarbeiter der Betreuungsvereine am Telefon Ihre Fragen zu den Themen Ehrenamt in der gesetzlichen Betreuung sowie Vorsorgevollmacht und Patientenverfügung beantworten. Die Ansprechpartner mit Telefonnummern finden Sie im Innenteil auf Seite 5.

INFOS ZUR BETREUUNG

Wie kommt es zu einer Betreuung?

Zuständig für die Anordnung einer Betreuung ist das Betreuungsgericht. Hier kann der Betroffene selbst einen Antrag stellen oder Dritte die Einrichtung einer Betreuung anregen. Hilfestellung geben die Allgemeinen Sozialen Dienste, die örtlichen Betreuungsbehörden, Betreuungsvereine sowie fachkundige Rechtsanwälte. Betreuungen sind immer befristet und werden spätestens nach sieben Jahren wieder vom Betreuungsgericht überprüft.

Wie ist der Umfang der Betreuung?

Die Bestellung eines Betreuers hat grundsätzlich keine Auswirkungen auf die Geschäftsfähigkeit des Betreuten. Das heißt, der Betreute kann Verträge abschließen. Der Aufgabenbereich des Betreuers ist klar definiert. Diese Aufgaben werden vom Betreuungsgericht festgelegt und stehen im Betreuerausweis. Einmal im Jahr muss der Betreuer dem Vormundschaftsgericht einen Jahresbericht übersenden.

Wer wird Betreuer?

Bei der Auswahl des Betreuers hat das Gericht die Wünsche des Betroffenen zu berücksichtigen. In leichteren Fällen wird das Gericht bevorzugt Familienangehörige oder dem Amtsgericht bekannte Personen, die ehrenamtlich die Betreuung führen, einsetzen. In schwierigen Fällen, die viel Fachkompetenz erfordern oder wenn zum Beispiel kein Ehrenamtlicher zur Verfügung steht, wird ein Vereins- oder Berufsbetreuer eingesetzt.

Familienpatenschaften

Petra Kogel
Diplom Sozialarbeiterin

50% BU

Im Jahr 2014 startete der SkF Eschweiler sein neues Modellprojekt **Familienpatenschaften**.

Familienpatenschaften sind ein ehrenamtliches Unterstützungsangebot für Familien mit Kindern.

Denn der Familienalltag ist oft schwierig und es gibt wenig Entlastung für die Eltern. Es fehlt häufig der familiäre Rückhalt in dem Sinne, dass es seitens der Verwandtschaft keine ausreichenden Entlastungsmöglichkeiten gibt.

Hier setzt die Idee der Familienpatenschaften an:

Ehrenamtlich tätige Familienpaten bringen stundenweise ihre Zeit und ihr Engagement ein, indem sie mit den Kindern spielen, vielleicht bei den Hausaufgaben helfen oder auch kleine Ausflüge unternehmen. Für die Kinder bedeutet die Zuwendung der Paten die Möglichkeit, Aufmerksamkeit und

Eine Patenschaft beruht auf Freiwilligkeit und gegenseitigem Respekt und dauert solange, wie es von beiden Seiten gewünscht wird.

Somit sind Familienpatenschaften ein niedrigschwelliges, präventives Angebot, welches Familien in ihren Alltagsbezügen unterstützen soll. Das Angebot steht allen Familien offen, soll aber besonders auch Alleinerziehenden zu Gute kommen. Allerdings ersetzt eine Patenschaft keine professionelle Hilfe und grenzt sich daher besonders von der Sozialpädagogischen Familienhilfe ab.

Das Projekt wird durch eine hauptamtliche Mitarbeiterin begleitet. Hier steht die Gewinnung, Vorbereitung und Fortbildung der Paten, die Information interessierter Familien und die Zusammenführung von Familien und Paten im Vordergrund.

Was bedeutet dies nun konkret:

Interessierte Paten melden sich beim SkF, nachdem sie durch Pressartikel, Flyer oder Bekannte vom Projekt erfahren haben. In einem gemeinsamen ersten Gespräch werden dann die Vorstellungen der Paten zu ihrer ehrenamtlichen Tätigkeit besprochen, zum Beispiel, wie oft in der Woche ein Engagement vorstellbar ist oder welche Rolle das Alter der Kinder spielt. Seitens der Koordinatorin wird darüber informiert, dass regelmäßige Treffen zum Erfahrungsaustausch sowie Fortbildungsangebote zu interessanten Themen durchgeführt werden. Auch sind die Paten als Ehrenamtliche über den SkF versichert und können im Rahmen

ihrer Tätigkeit Fahrtkosten abrechnen.

Interessierte Familien werden ebenfalls umfassend informiert und im gemeinsamen Gespräch im Rahmen eines Hausbesuches werden dann der jeweilige Bedarf und die Erwartungen der Familie besprochen.

Diejenigen Familien und Paten, die von ihren Vorstellungen und Erwartungen zueinander passen könnten, werden von der Koordinatorin in einem gemeinsamen Gespräch miteinander bekannt

Förderung durch eine weitere Bezugsperson zu erhalten, was möglicherweise auch einzelnen Kindern in der Geschwisterreihe zu Gute kommt. Für die Eltern bedeutet dies eine „kleine Auszeit“ oder die Möglichkeit, einmal alleine einkaufen zu gehen oder Arztbesuche wahrzunehmen.

Bei Bedarf sind die Paten sicher auch aufgrund ihrer Lebenserfahrung Ansprechpartner für die Eltern in verschiedenen Belangen des täglichen Lebens.

gemacht und können dann zunächst einmal prüfen, ob die „Chemie“ stimmt. Bei gegenseitiger Sympathie kann die Patenschaft beginnen und Familie und Paten verabreden dann die Einzelheiten miteinander. Die Koordinatorin steht weiterhin bei Fragen und Problemen zur Verfügung, so dass Paten und Familien jederzeit einen Ansprechpartner haben. Nach ein bis zwei Monaten findet dann ein erstes gemeinsames Auswertungstreffen statt.

Außer den Erfahrungsaustauschtreffen für die Paten sind auch gemeinsame Aktivitäten mit allen Familien und Paten im nächsten Sommer geplant.

Beim Aufbau des Projektes hat sich gezeigt, dass ein gewisser Vorlauf erforderlich war. Trotz Öffentlichkeitsarbeit war zunächst festzustellen, dass sich interessierte Familien nur zögerlich meldeten, so dass nochmals verstärkt geworben wurde. Gegen Ende 2014 hatten sich dann bereits mehr Familien gemeldet als Paten zur Verfügung standen, so dass auf jeden Fall noch Paten gesucht werden.

Ende 2014 waren vier Familienpatenschaften fest installiert sowie drei weitere in Vorbereitung.

Es ist davon auszugehen, dass sich das Projekt „Familienpatenschaften“ in Eschweiler genauso bewährt wie in anderen Städten, wo es bereits mehrjährige, überaus positive Erfahrungen damit gibt. Im Diözesanen Arbeitskreis „Familienpatenschaften“ findet zudem ein regelmäßiger Austausch der Koordinatoren statt.

Abschließend ist noch zu bemerken, dass das Projekt Mittel aus der Bundesinitiative „Frühe Hilfen“ sowie aus der Bischöflichen Stiftung „Mutter und Kind“ erhält und durch das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, die Stadt Eschweiler und den Caritasverband für das Bistum Aachen gefördert wird.

Petra Kogel

Ehrenamtliche Familienpaten gesucht!

Wenn Sie Zeit und Engagement verschenken möchten,

wenn Sie Familien mit Kindern in ihrem Alltag unterstützen möchten,

wenn Sie Freude und Erfahrung im Umgang mit Kindern haben,

wenn Sie Ihre Lebenserfahrung mitbringen möchten,

wenn Sie andere ehrenamtliche Mitarbeiter kennenlernen möchten

wenn Sie sich weiterbilden möchten,

... dann wäre eine Familienpatenschaft vielleicht eine Aufgabe für Sie!



Sozialpädagogische Familienhilfe (SPFH)

Diana Delsemmé-Pastor Hilfen zur Erziehung	100 % BU
Petra Kogel Hilfen zur Erziehung	50 % BU
Michaela Kobalay Hilfen zur Erziehung	50 % BU

Im Jahr 2014 wurden 24 Familien mit insgesamt 44 Kindern von der SPFH unterstützt. Ein Schwerpunkt der Arbeit lag in der Unterstützung von Familien bei Verhaltensauffälligkeiten im Kindes- und Jugendalter. Hier gab es eine intensive Zusammenarbeit mit Kinderärzten, sowie dem SPZ und der Kinder- und Jugendpsychiatrie.

Ein immer wiederkehrendes Problem in der SPFH, ist das Thema Verhaltensauffälligkeiten bei Kindern, insbesondere bei Jugendlichen in der Adoleszenz. Der Hauptfokus wird auf die Unterstützung der Eltern und Betroffenen gelegt, um diese bestmöglich zu begleiten.

In den letzten Jahren mehren sich die Verhaltensauffälligkeiten der Kinder und Jugendlichen in allen Altersstufen. Man fragt sich, was in der Kindheit und Jugend in unserer Zeit schief läuft. Hier sind selbstverständlich die Kinder und Jugendpsychiater gefragt. Diese erkennen die Verhaltensauffälligkeiten als Störungsmuster mit Gewohnheitsbildung an, was bedeutet, dass den Betroffenen die diesbezüglichen Handlungen geradezu bewusst sind und diese auch jederzeit unterbrechen können. Offensichtlich stellen sie einen Lustgewinn da und werden aus diesem Grund entgegen aller Vernunft weitergeführt. Sie dienen der Ersatzbefriedigung, z.B. bei aggressiven Empfindungen werden sie oft bei Frustrations-Situationen benutzt. Oft vermehren sie sich bei Kindern, denen eine altersgerechte Betätigung fehlt. Zu diesen Verhaltensauffälligkeiten sind z.B. das Daumenlutschen, Schlafstörungen, das Nägel beißen, Haare-Ausreißen sowie das selbstverletzende Verhalten zu nennen.

Das selbstverletzende Verhalten tritt besonders häufig in der Adoleszenz auf, darunter sind diverse seelische Auffälligkeiten, deren allgemeine Grundlage, die

Beschädigung des eigenen Körpers darstellt. Diese zeichnen sich aus durch Beißen, Kratzen, Kopfschlagen, um nur einige zu nennen. Gleichbedeutend sind unter anderem ein selbst-bestrafendes, selbst-destruktives sowie ein autoaggressives Verhalten, als auch die Selbstverletzung zu nennen. Dies geschieht mit Hilfe von spitzen Gegenständen wie beispielsweise durch Rasierklingen und dies kann auch zu suizidalem Verhalten führen. Der Tod steht dabei nicht im Vordergrund sondern die Selbstverletzung.

Diese Verhaltensauffälligkeiten sind demzufolge nicht selten, sie verunsichern die Betroffenen sowie deren Lebensumfeld. Wichtig ist es rechtzeitig zu reagieren, um somit den Betroffenen Möglichkeiten aufzuzeigen und sie zu unterstützen. Dies erfordert eine fachärztliche Untersuchung durch einen Kinder- und Jugendpsychiater wo ggf. geklärt wird ob Behandlungsbedarf besteht.

Michaela Kobalay

Unterstützung durch intensive Begleitung und Beratung von Familien mit Kindern bei:

- Schwierigkeiten in der Erziehung und bei der Versorgung der Kinder
- allgemeiner Überforderung
- schulischen Problemen
- Verhaltensauffälligkeiten der Kinder
- Beziehungs- und Partnerschaftsproblemen, Trennung und Scheidung
- Krisensituationen
- Kontakt mit Ämtern und Institutionen

Als „Hilfe zur Erziehung“ wird die sozialpädagogische Familienhilfe zunächst von den Eltern beim Jugendamt beantragt. Gemeinsam mit der Familie und dem Jugendamt werden die Hilfsangebote dann individuell auf die konkrete Situation in der Familie abgestimmt.

Die SPFH bezieht die gesamte Familie und ihr soziales Umfeld in die Hilfe mit ein und versteht sich als Begleiter der Familie auf der Suche nach neuen Lösungswegen.

Rat & Hilfe - Die Schwangerschaftsberatung der Kath. Kirche

Claudia Blau

Diplom Sozialpädagogin

Sprechstunde: 1. und 3. Donnerstag im Monat
von 09:00 bis 12:00 Uhr

Wir bieten Schwangeren und ihren Familien eine ausführliche psychosoziale Beratung und die Vermittlung finanzieller und konkreter Hilfen an. Sie umfasst den Zeitraum der Schwangerschaft bis zum dritten Lebensjahr des Kindes. Das Beratungsangebot ist kostenlos und unabhängig von Konfession und Nationalität.

Enge Verknüpfung von psychosozialer Beratung und der Vermittlung konkreter Hilfen

Der Anlass der Kontaktaufnahme kann sehr unterschiedlich sein: sowohl persönliche Probleme als auch Fragen nach rechtlichen Ansprüchen oder finanzieller Unterstützung führten die Frauen zu uns.

Bei fast allen Erstberatungen tauchte die Frage nach einer möglichen finanziellen Unterstützung auf und im späteren Verlauf waren sozialrechtliche oder rechtliche Fragen sowie die Wohnungssituation sehr wichtig. Großen Raum nahmen auch allgemeine Fragen zu Schwangerschaft, der Vorbereitung auf ein Leben mit dem Kind und die Nachsorge durch eine Hebamme ein. Konkrete Unterstützung bei behördlichen Fragen und Antragstellung waren ebenso notwendig wie gewünscht.

In **56,5%** kamen die Schwangeren in einer akuten Konfliktsituation zu uns, d.h. die Schwangerschaft war zum jetzigen Zeitpunkt nicht geplant, die Frau entschied sich für das Kind und wünschte Hilfe bei der Bewältigung ihrer persönlichen Probleme.

Am 01.05.2014 ist das „Gesetz zum Ausbau der Hilfen für Schwangere und zur Regelung der vertraulichen Geburt“ in Kraft getreten. Frauen, die ihre Schwangerschaft geheim halten wollen, haben seitdem die Möglichkeit einer medizinisch begleiteten Geburt, bei der sie in der Klinik anonym bleiben können.

Die Schwangerschaftsberatungsstellen nehmen in diesem Rahmen eine Schlüsselrolle ein hinsichtlich Beratung, Organisation und Steuerung des geregelten Verfahrens. Dadurch war es notwendig, dass Beraterinnen geschult, Netzwerke aufgebaut und die Vertrauliche Geburt in der Öffentlichkeit bekannt gemacht wurde.

Notsituationen werden komplexer

Im Jahr 2014 nahmen **120** Frauen das Beratungsangebot in Eschweiler wahr, die sehr häufig mit komplexen Problemen und vielfältigen Fragen Rat und Hilfe suchten. Jede Frau wird bei uns ganz individuell gemäß der von ihnen angesprochenen Fragen beraten. Ziel unserer Beratung ist es, die Frauen innerhalb einer schwierigen Lebensphase zu stärken, sich ihre Ressourcen bewusst zu machen bzw. neue aufzuzeigen und diese auch zu nutzen.

Wir konnten feststellen, dass die Anzahl der Probleme zunahm und die Dauer und Intensität der Beratung dadurch anstieg, durchschnittlich gab es pro Klientin **vier** Beratungskontakte.

Inhalte unserer Beratung sind z.B.:

- Fragen zur Schwangerschaft, Geburtsvorbereitung, Geburt und Elternschaft
- psychosoziale Probleme wie z.B. mit dem Partner, den Eltern
- persönliche Probleme, z. B. wenn die Schwangerschaft nicht geplant war
- finanzielle Schwierigkeiten, häufig Schulden
- rechtliche Fragen zum Unterhaltsrecht, Kindergeld, Elterngeld, Mutterschutzgesetz
- Fragen zur Sexualität und Familienplanung
- Fragen zur Vaterschaftsanerkennung

Von großer Bedeutung für die Ratsuchenden war die Gewährung von finanziellen Hilfen aus der Bundesstiftung „Mutter und Kind“, neben den materiellen Hilfen aus dem Bischöflichen Hilfsfonds und den Sachspenden. Bei den Sachspenden konnte sehr häufig auf das Angebot der Kleiderstube des SkF zurückgegriffen werden, vor allen in den Fällen wo keine finanzielle Hilfe möglich war.

Vernetzung und Kooperation fanden mit folgenden Institutionen statt:

- Arbeitskreis der Schwangerschafts- und Schwangerschaftskonfliktberatungsstellen der Städte-Region Aachen,
- Arbeitskreis „Frühe Hilfen“ im St. Antonius-Hospital Eschweiler,
- mit dem Jobcenter Eschweiler und den Schwangerschaftsberatungsstellen in Eschweiler,
- mit den Frühen Hilfen des Gesundheitsamtes der Städteregion
- sowie erstmalig Runder Tisch zur Vertraulichen Geburt.

Claudia Blau

Der „Samstags-Treff“ für Eltern und ihre Kinder

Jeden 3. Samstag im Monat
von 10:30 bis 13:00 Uhr

Dankesbrief an die helfenden Hände des SkF

Ich bin eine alleinerziehende Mutter von drei Kindern und möchte mich im Namen aller Mütter bei den helfenden Händen des SkF ganz herzlich für das, was sie das ganze Jahr ehrenamtlich leisten, bedanken.

In den Einrichtungen des SkF haben wir Mütter die Möglichkeit uns einmal im Monat zu einem Frühstück mit Kinderbetreuung zu treffen und uns auszutauschen.

Durch die Zusammenarbeit mit der Stadt Eschweiler werden den Kindern unter anderem tolle Freizeitaktivitäten ermöglicht.

Seitens des SkF wird mit einem Grillfest der Sommer beendet.

Die Krönung des Jahres 2014 war für die Kinder die Weihnachtsüberraschung.

Mit pochenden Herzen und leuchtenden Augen wurde der Nikolaus erwartet. Dies ermöglichten die Biker für soziales Engagement Eschweiler eV. Auch denen an dieser Stelle ein ganz großes Lob und Dank.

Den Kindern wurden kleine Herzenswünsche in Form von Geschenken erfüllt. Aber auch wir Eltern kamen nicht zu kurz. Dank eines tollen Essens des SkF war der Tisch reichlich gedeckt. Somit wurde der Tag unvergesslich für alle.

Alles in allem war es ein ganz tolles Jahr! Lieben Dank an alle Mitarbeiter des SkF.

Mit freundlichen Grüßen
Ulrike Pütz und Kinder

Unsere Kleiderstube

Öffnungszeiten:

Montag	09:00-11:00 Uhr
Dienstag	15:00-17:00 Uhr
Mittwoch	09:00-11:00 Uhr
Donnerstag	15:00-17:00 Uhr
Freitag	09:00-11:00 Uhr

Telefon (0 24 03) 6 09 18 18

Auch im Jahr 2014 blieb die Nachfrage an Bekleidung und Haushaltsgegenständen ungebrochen (die Zahl der Besucher nahm im Jahr 2014 um weitere 500 Personen auf ca. 3.500 Personen zu).

Die Zahl von ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen blieb im Jahr 2014 - bei gleichbleibenden Öffnungszeiten wie 2013 - konstant.

Zusätzlich (außerhalb der Öffnungszeiten) versorgten wir drei Familien mit Kleidung und Haushaltsgegenständen nach einem Brand in deren Wohnung.

Im IV. Quartal 2014 begann ein größerer Zugang von Flüchtlingen, die von den Mitarbeitern der Stadt bzw. Sozialarbeiterinnen des SkF betreut und von uns eingekleidet bzw. mit Haushaltsgegenständen versorgt wurden.

Anfang Dezember 2014 übergaben wir dem Rotary Club Aachen 10 Kartons mit Winterware - eine Aktion in Zusammenarbeit mit dem hiesigen Haus St. Josef. Ende Dezember 2014 konnten wir dem Integrationsrat der Stadt Eschweiler ca. 30 Kartons mit Winterbekleidung für Erwachsene und Kinder übergeben. Der Integrationsrat verteilte die Sachen an Flüchtlinge.

Der Vorstand des SkF bedankt sich bei allen Mitarbeiterinnen herzlich für die vielen ehrenamtlich geleisteten Stunden, die sie im Jahr 2014 aufgebracht haben.

Liesel Effenberg

Ehrenamtliches Engagement

Entdecken Sie neue Stärken...
Machen Sie sich stark für Andere!

Es gibt viele Gründe, Frauen, Kinder und Familien zu unterstützen, die zurzeit nicht in der Lage sind, ihr Leben alleine zu meistern und ihre Interessen selbst zu vertreten. Schenken Sie ihnen einen Teil Ihrer Zeit und Ihrer Zuwendung und lassen Sie sie von Ihren Fähigkeiten profitieren.

Das Ehrenamt bietet die Chance, eigene persönliche und berufliche Fähigkeiten in eine moderne Sozialarbeit einzubringen. Damit können Sie dazu beitragen, dass Frauen, Kinder und Familien ihr Leben leichter meistern.

Bereichern Sie sich durch neue Erfahrungen, Beziehungen und die Wertschätzung für Ihr Engagement. Bereichern Sie unsere soziale Arbeit mit Ihren Ideen und Kompetenzen, durch Ihren persönlichen Blick auf die Menschen, die wir unterstützen.

Wir freuen uns auf Ihren Einsatz!

Die Zusammenarbeit von ehrenamtlich Engagierten und hauptamtlichen Mitarbeiterinnen hat in unserem Verein eine lange Tradition. Sie arbeiten zusammen mit den Fachkräften, die Sie begleiten und unterstützen. Ihre Erfahrungen können Sie regelmäßig in einem Gesprächskreis austauschen und Ihre Fähigkeiten durch Fortbildungen erweitern.

Sie können sich bei uns in vielen Arbeitsbereichen engagieren:

- Übernahme gesetzlicher Betreuungen
- Übersetzungshilfe in unserer Beratungsstelle
- KlientInnen zu Ärzten, Behörden etc. begleiten
- Unterstützung und Begleitung von Familien in besonderen Belastungssituationen
- Mitarbeit in der Kleiderstube
- Engagement in der Vorstandsarbeit

Wir unterstützen Sie durch:

- fachliche Einführung in das Aufgabengebiet
- regelmäßigen Erfahrungsaustausch
- Fortbildungsveranstaltungen
- angemessener Versicherungsschutz
- Unkostenerstattung

Auf Wunsch stellen wir eine Bescheinigung über den Inhalt und den Umfang Ihrer ehrenamtlichen Tätigkeit aus.

Die ehrenamtliche Mitarbeit hat im SkF Eschweiler eine hohe Bedeutung. So sind engagierte Frauen und Männer jederzeit herzlich willkommen und ihr Einsatz wird als wichtiges Element zur Unterstützung der professionellen Arbeit gesehen. Eine Mitarbeit in unserem Verein verpflichtet nicht zu einer Mitgliedschaft.

Wenn Sie Interesse an einer ehrenamtlichen Tätigkeit haben und mehr darüber erfahren möchten, freuen wir uns auf Ihren Anruf oder Besuch.



Spenden

Um in Einzelfällen schnell und unbürokratisch helfen zu können, ist der SkF Eschweiler auf Spenden angewiesen.

Die Vergabe von Spenden an Frauen und Familien in Not wird in jedem einzelnen Fall sorgfältig durch den Vorstand geprüft.

Der SkF Eschweiler ist als gemeinnützig vom Finanzamt Aachen anerkannt. Ihre Spende ist steuerlich abzugsfähig. Gerne übersenden wir Ihnen eine entsprechende Spendenbescheinigung.

Ihre Spenden werden in voller Höhe weiter gegeben.

Sie können uns einmalig, monatlich oder jährlich finanziell unterstützen:

Spendenkonto des SkF e.V. Eschweiler:

Sparkasse Aachen
Iban DE05390500000001217165
BIC AACSD33

Mitglied werden im Sozialdienst katholischer Frauen e.V. Eschweiler

Wollen Sie eine gute Sache
ideell und finanziell unterstützen?
Soziale Arbeit dauerhaft fördern und begleiten -
Mitglied werden im SkF.

Durch eine Mitgliedschaft unterstützen Sie den Sozialdienst katholischer Frauen e.V. Eschweiler ideell und finanziell. Der SkF leistet **soziale Arbeit für Frauen, Kinder und Familien** und erfüllt damit auch den christlichen Auftrag, sich der Schwächsten anzunehmen.

Der Verein ist als gemeinnützig anerkannt, Mitgliedsbeiträge und Spenden sind steuerlich absetzbar.

Was bringt die Mitgliedschaft mit sich?

- Unterstützung eines Frauenfachverbandes in seinem Engagement für Frauen, Kinder und Familien in schwierigen Lebensverhältnissen
- regelmäßige Information und Einblicke in die Arbeit unseres Vereins
- Mitgestaltung durch Teilnahme an der Mitgliederversammlung (bei fördernden Mitgliedern ohne Wahlrecht).
- Gelegenheit zur Teilnahme an Veranstaltungen des SkF
- Jahresbeitrag von mindestens 20 Euro
- Möglichkeit ehrenamtlicher Mitarbeit und Fortbildung im Verein

Der Verein besteht aus ordentlichen und fördernden Mitgliedern. Ordentliche Mitglieder sind katholische Frauen und Frauen christlicher Konfessionen, die gemeinsam die ideelle Zielsetzung des Vereins entsprechend seinem Leitbild bejahen und ihn verantwortlich mittragen. Als fördernde Mitglieder heißen wir jede Frau und jeden Mann, konfessionsunabhängig, willkommen, die den Verein durch Zuwendungen oder in sonstiger Weise unterstützen.

Für weitere Informationen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung.

Wie kann ich Mitglied werden?

Sie möchten unsere Arbeit unterstützen und Mitglied werden? Einfach den folgenden Mitgliedsantrag entlang der gestrichelten Linie ausschneiden, ausfüllen und per Post oder Fax senden an:

SkF e.V. Eschweiler
Peilsgasse 1-3, 52249 Eschweiler
Fax (0 24 03) 6 09 18 99

Vielen Dank für Ihre Unterstützung!

Der Schutz Ihrer Daten ist uns wichtig. Daten, die Sie uns zur Verfügung stellen, behandeln wir grundsätzlich vertraulich. Sie werden nur zum Zweck der Abwicklung Ihres Mitgliedsantrages gespeichert und grundsätzlich nicht an Dritte weitergegeben. Bei der Datenverarbeitung werden Ihre schutzwürdigen Belange gemäß den gesetzlichen Bestimmungen berücksichtigt.



Antrag auf Mitgliedschaft im Sozialdienst katholischer Frauen e.V. Eschweiler

Zutreffendes bitte ankreuzen:

- Ich möchte ordentliches Mitglied werden.**
Die ordentliche Mitgliedschaft können katholische Frauen und Frauen christlicher Konfessionen erwerben, die gemeinsam die ideelle Zielsetzung des Vereins entsprechend seinem Leitbild bejahen und ihn verantwortlich mittragen.
- Ich möchte förderndes Mitglied werden.**
Eine fördernde Mitgliedschaft steht Frauen und Männern, konfessionsunabhängig, offen, die den Verein durch finanzielle Zuwendungen oder in sonstiger Weise unterstützen wollen.

Der jährliche Mitgliedsbeitrag beträgt mindestens 20,00 Euro.

Anrede	Name	Vorname
Straße/Hausnr.	PLZ/Ort	
Telefon/Fax	E-Mail	
Geburtsdatum	Konfession	

Beitragszahlung (zutreffendes bitte ankreuzen)

- Hiermit ermächtige ich den Sozialdienst katholischer Frauen e.V. Eschweiler den jährlichen Mitgliedsbeitrag in Höhe von _____ € (Mindestbeitrag: 20,00 €) zu Lasten des nachstehenden Kontos einzuziehen.

Kontoinhaber	Kontonummer
Bankinstitut	Bankleitzahl

- Den jährlichen Mitgliedsbeitrag in Höhe von _____ € (Mindestbeitrag: 20,00 €) überweise ich jeweils zu Beginn eines Jahres auf das Konto des Sozialdienst katholischer Frauen e.V. Eschweiler (Iban: DE05390500000001217165) bei der Sparkasse Aachen (BIC: AACSD33).

Ort, Datum	Unterschrift
------------	--------------

Sozialdienst katholischer Frauen e.V.
 Ortsverein Eschweiler
 Peilsgasse 1-3, 52249 Eschweiler
 Telefon (0 24 03) 60 91 80
 Fax (0 24 03) 6 09 18 99
 E-Mail: sozialdienst@skf-eschweiler.de
 Web: www.skf-eschweiler.de



SkF - da seín,

Leben helfen



Was sonst noch geschah!

Erwähnenswertes kurz notiert:

In 2014 haben die Vorstandsdamen und Mitarbeiterinnen an den unterschiedlichen Neujahrsempfängen der Stadt Eschweiler und anderer Einrichtungen teilgenommen.

Sowohl der Vorstand als auch die Mitarbeiterinnen waren in vielen Gremien und Ausschüssen vertreten. Hier haben wir uns für die Belange und Nöte unserer Klienten eingesetzt: In 2014 nahmen wir an Jugendhilfe-, Sozial- und Begleitausschusssitzungen der Stadt Eschweiler teil. Der SkF war vertreten in der Diözesanarbeitsgemeinschaft, in der Trägergemeinschaft Schuldner- und Insolvenzberatung sowie der Trägergemeinschaft BtG. Wir sind Mitglied im Arbeitskreis Soziale Dienste, Frauennetzwerk, Migration und Integration, Arbeitskreis Schuldnerberatung StädteRegion Aachen und Düren sowie dem Netzwerk Frühe Hilfen. Überregional nahmen die Kolleginnen am Forum ASB und Forum SPFH teil.

Seit drei Jahren arbeiten wir mit den Familienzentren St. Marien, St. Theresia in der Pfarre St. Peter & Paul und dem Familienzentrum Jahnstraße zusammen. Wir bieten insbesondere den Eltern unsere Allgemeine Soziale Beratung (ASB) in allen Problemlagen an.

Am 08. März 2014 fand der Frauentag des Frauennetzwerks Eschweiler im Talbahnhof statt. Einige Mitarbeiterinnen ließen die letzten 20 Jahre des Bestehens Revue passieren. Wir sind bereits seit 15 Jahren Mitglied im Frauennetzwerk. Mit Frau Roswitha Pauls waren wir bestens vertreten.

Am 14. Juni 2014 fand ein Grillfest mit dem „Samstagstreff“ im Familienzentrum St. Marien statt. Bei schönem Wetter war die Veranstaltung gut besucht.

Zwischen dem 21. und 29. Juni 2014 fand die Heiligumsfahrt in Aachen statt. Am 21. Juni 2014 halfen wir im Caritas-Begegnungszelt am Münsterplatz mit einigen Vorstandsdamen als Lotsen aus. Am 28. Juni 2014 nahmen einige Mitarbeiterinnen am Pilgerpfad der Caritas teil. Wegen schlechten Wetters fand die Veranstaltung in St. Foillan statt.

Vom 24. Juni 2014 bis zum 26. Juni 2014 nahm die Vorstandsvorsitzende, Frau Sieradzki an der Delegiertenversammlung in Paderborn des SkF Gesamtvereins teil.

Ende August 2014 fand das alljährliche Grillfest in Eschweiler-West statt. Unser Grillstand war gut besucht. Die Treffen mit dem Arbeitskreis Eschweiler-West finden regelmäßig im Gemeindezentrum St. Michael statt.

Bei einem Mittagessen im Restaurant Albatros verabschiedeten wir unsere langjährige Mitarbeiterin Frau Roswitha Pauls, die am 01.10.2014 ihren wohlverdienten Ruhestand begann.

Am 20. Oktober 2014 besuchten uns die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des SKM Eschweiler zum Gedankenaustausch.

Am 03. November 2014 war die turnusmäßige Mitgliederversammlung. Neuwahlen standen nicht an. Die Versammlung verlief harmonisch.

Im letzten Jahr startete zum 25. Mal die Martinsaktion in Zusammenarbeit mit der katholischen Grundschule Dürwiß mit Schulleiterin Frau Topp-Klein. Die Schülerinnen und Schüler sammelten wieder fleißig Lebensmittel, Kleidung und Spielsachen für bedürftige Familien.

Der diesjährige Ausflug für alle haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen führte uns in das weihnachtlich dekorierte Brüssel.

Am 12. Dezember 2014 überreichten uns der Schulleiter der katholischen Grundschule Kinzweiler, Herr Gerd Schnitzler und seine Schüler und Schülerinnen wiederholt Hilfspakete für bedürftige Familien.

Mit einem „Dankeschön-Essen“ für die ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen der Kleiderstube bedankte sich der SkF für die ehrenamtliche Arbeit im abgelaufenen Jahr.

Als neue hauptamtliche Mitarbeiterin begrüßten wir zum 15. August 2014 Frau Michaela Kobalay, Sozialarbeiterin BA als Nachfolgerin von Diplom-Sozialar-

beiterin Frau Roswitha Pauls. Allgemeine soziale Beratung (ASB) und Sozialpädagogische Familienhilfe (SPFH) sind ihr neuer Arbeitsbereich.

Auf die Unterstützung des Diabetikervereins konnten wir uns auch in diesem Jahr verlassen. Wir erhielten wieder einen großzügigen Scheck.

Der „Samstagstreff“ bedankt sich bei den Familien Moonen/Feurink für die gespendeten Eier; ein leckeres Rührei für das monatliche Frühstück war gesichert.

Besonders erwähnenswerter Geburtstag:

90. Geburtstag:

Leni Kerst,
langjährige ehrenamtliche Mitarbeiterin &
ehemaliges ehrenamtliches Vorstandsmitglied

Wir wünschen ihr auch noch einmal auf diesem Wege alles Gute und vor allem Gesundheit für den weiteren Lebensweg.

An dieser Stelle möchten wir die Chance nutzen, allen haupt- und ehrenamtlichen MitarbeiterInnen sowie

den externen Kooperationspartnern für die vertrauensvolle Zusammenarbeit und Unterstützung zu danken. Ohne diese Hilfe könnten wir unsere Arbeit kaum leisten.

Wir hoffen, Ihnen mit diesem Jahresbericht einen Einblick in die Arbeit und die Aufgaben des SkF zu geben und Ihr Interesse an den einzelnen Tätigkeitsfeldern zu wecken.

Allen, die an unserer Arbeit interessiert sind, stehen wir gerne zu Gesprächen zur Verfügung und freuen uns auf Ihren Anruf.

Ohne die großzügigen Spenden und Unterstützung der Sparkasse Aachen, der VR-Bank und Raiffeisenbank, der A+C Plastik Kunststoff GmbH, des Lions Hilfswerks des Lions-Club, des Lions Fördervereins Ascvilare, des Malteser Hilfsdienstes, des Senioren- und Betreuungszentrums, der Familie Ruhe und allen weiteren privaten Spendern und Gönnern sowie all denen, die nicht genannt werden wollen, hätten wir nicht so viele Klienten ohne großen Aufwand unterstützen können.

Ein herzliches „Dankeschön“ für die geleistete Unterstützung im Jahr 2014!

Unsere Ansprechpartner und ihre Arbeitsschwerpunkte

Blau, Claudia	Diplom Sozialpädagogin Rat & Hilfe – Die Schwangerschaftsberatung der Kath. Kirche
Delsemmé-Pastor	Hilfen zur Erziehung Schuldner- und Insolvenzberatung
Effenberg, Liesel	stellv. Vorsitzende Kleiderstube
Grendel, Iris	Diplom Sozialarbeiterin Gesetzliche Betreuungen
Hack, Anja	Verwaltungsmitarbeiterin Empfang
Idel, Rolf	Beratung zu Vorsorgevollmacht/ Betreuungsverfügung
Kobalay, Michaela	Sozialarbeiterin BA Hilfen zur Erziehung Allgemeine Soziale Beratung
Kogel, Petra	Diplom Sozialpädagogin Familienpatenschaften Gesetzliche Betreuungen
Leuchter, Monika	Schatzmeisterin Verwaltung
Rosendahl-Küpper, Carmen	Diplom Sozialarbeiterin Geschäftsführung Schuldner- und Insolvenzberatung
Schall-Wagner, Brigitte	Diplom Sozialarbeiterin Allgemeine Soziale Beratung Schuldner- und Insolvenzberatung
Sieradzki, Ursula	Vorsitzende Arbeitskreis Betreuungen „Samstags-Treff“ für Eltern und ihre Kinder
Thevis, Monika	Vorstandsmitglied „Samstags-Treff“ für Eltern und ihre Kinder Kleiderstube
Weser, Christel	Vorstandsmitglied Arbeitskreis Betreuungen

Beratungsangebote des SkF e.V. Eschweiler

Allgemeine Soziale Beratung (ASB)

Offene Sprechstunde:

Montag 09:00-12:00 Uhr

Donnerstag 10:00-12:00 Uhr

Sozialpädagogische Familienhilfe (SPFH)

Termine nach tel. Vereinbarung

Telefon (0 24 03) 60 91 80

Schuldner- und Insolvenzberatung

Offene Sprechstunde:

Dienstag 09:00-11:00 Uhr

Onlineberatung:

www.beratung-caritas.de

Gesetzliche Betreuungen

Termine nach tel. Vereinbarung

Telefon (0 24 03) 60 91 80

Rat & Hilfe -

Die Schwangerschaftsberatung der Kath. Kirche

Sprechstunde:

1. und 3. Donnerstag im Monat
von 09:00 - 12:00 Uhr

Termine nach tel. Vereinbarung

Telefon (0 24 03) 60 91 80 oder

(0 24 02) 95 16 40 (SkF e.V. Stolberg)

Beratung zu Vorsorgevollmacht/ Betreuungsverfügung

Jeden 1. und 3. Mittwoch im Monat
ab 15:00 Uhr

Termine nach tel. Vereinbarung

Telefon (0 24 03) 60 91 80

Familienpatenschaften

Termine nach tel. Vereinbarung

Telefon (0 24 03) 60 91 80

Hilfen für Alleinerziehende

Termine nach tel. Vereinbarung

Telefon (0 24 03) 60 91 80

„Samstags-Treff“ für Eltern und ihre Kinder

Jeden 3. Samstag im Monat
von 10:30 - 13:00 Uhr

Anmeldung bitte unter Telefon (0 24 03) 60 91 80

Kleiderstube

Peilsgasse 1-3, 52249 Eschweiler

Telefon (0 24 03) 6 09 18 18

Öffnungszeiten:

Montag 09:00-11:00 Uhr

Dienstag 15:00-17:00 Uhr

Mittwoch 09:00-11:00 Uhr

Donnerstag 15:00-17:00 Uhr

Freitag 09:00-11:00 Uhr

Kontaktdaten

Sozialdienst katholischer Frauen e.V.

Ortsverein Eschweiler

Peilsgasse 1-3, 52249 Eschweiler

Telefon (0 24 03) 60 91 80

Fax (0 24 03) 6 09 18 99

eMail: sozialdienst@skf-eschweiler.de

Web: www.skf-eschweiler.de

Bankverbindung

Sparkasse Aachen

Iban: DE05390500000001217165

BIC: AACSD33

– Spendenkonto –